

Vogelstimmen:
Hör doch, wer da singt

Der Klang

Fröhliches Gezwitscher gehört zum Frühling einfach dazu und lässt die Herzen vieler Vogelfreunde höherschlagen. Von Ende April bis Anfang Juni sind besonders viele Arten

Künstliches Licht verwirrt das Federvieh

Unsere Stadtvögel müssen zeitiger aufstehen als ihre Artgenossen auf dem Land. Das grelle Licht von Straßenlaternen oder Verkehrsampeln macht die Nacht zum Tag, lässt sie

früher singen. Ist die Partnerin gefunden und der Nachwuchs geschlüpft, bleibt es meist still. Auch an kalten und verregneten Tagen trällern unsere heimischen Singvögel weniger.



Rauchschwalbe

„wid wid“

Meist zwitschert sie einen melodischen Gesang. Bei Gefahr wird daraus ein „zi-witt“ oder „biwist“. 60.000–90.000 Brutpaare.



Singdrossel

„ziit-ziit-ziit-tix-tix-tix“

Ihr Gesang ist melodisch, aber nicht so vollklingend und kehlig wie jener der Amsel. 350.000–550.000 Brutpaare.

Zilpzalp

„zilp-zalp-zelp-zilp-zalp“

Der Zilpzalp hat seinen Namen von dem Laut, den er von sich gibt. Versteckt sich gerne in Gebüsch. 450.000–700.000 Brutpaare.



Kohlmeise

„zizibäh-zizibäh“

Sie wechselt zwischen vielen Gesangsmotiven, kann aber auch perfekt andere Meisenstimmen imitieren. 700.000–1 Million Brutpaare.



Blaumeise

„zi-zizi“

Lebhaftes Triller sind ihr Erkennungsmerkmal. Der Gesang beginnt etwa 35 Minuten vor Sonnenaufgang. 240.000–390.000 Brutpaare.



Star

„ärr-ärr-ärr“

Einige Arten nutzen ihre stimmliche Begabung, um die Laute anderer Tiere und Vogelarten zu imitieren. 140.000–240.000 Brutpaare.

Grünfink

„djüpp-djüpp-djüürrrrrrr“

Wenn er 15 Minuten vor Sonnenaufgang zu singen anfängt, erinnert das ein wenig an einen Kanarienvogel. 100.000–150.000 Brutpaare.



Fitis

„sisisi-wüj-wüj-wüj“

Der Gesang des Fitis' erinnert 20 Minuten vor Sonnenaufgang an den des Buchfinks. Er klingt aber viel gesäuselter. 25.000–45.000 Brutpaare.



des Frühlings

zu hören. Sie singen zeitversetzt. Denn würden alle gleichzeitig trällern, wären die einzelnen Vögel nicht mehr gut zu hören.

**Beginn
des
Gesangs**

in Minuten vor
Sonnenaufgang

Hausrotschwanz

„krchrch-tütititi“

Sein lautes Gezwitzcher besteht aus klappernden, knirschenden, pfeifenden und fauchenden Elementen. 130.000–220.000 Brutpaare.



Gartenrotschwanz

„Sii-tü-tü-tü-tü-jik-jik-jik“

Der Gesang wird 80 Minuten vor Sonnenaufgang von einer hohen Warte aus vorgetragen. 13.000–20.000 Brutpaare.



70–80 Min.

Kuckuck

„gu-kuh-gu-kuh-gu-kuh“

Zu hören sind in der Regel nur die Männchen, vor allem ihr Reviergesang im Mai und Juni. 45.000–70.000 rufende Männchen.



Rotkehlchen

„Tick-tick-tick-tick-tick“

Das Rotkehlchen ist bei den Vogelstimmen für die hohen Töne und die längeren Strophen zuständig. 600.000–900.000 Brutpaare.



50–60 Min.

Zaunkönig

„tick-tick-tettetett-zerrrr“

Der Kleinste im Vogelchor beeindruckt mit einer lautstarken Stimme. 180.000–290.000 Brutpaare.



Goldammer

„zizi-zizi-zizi-düühhhh“

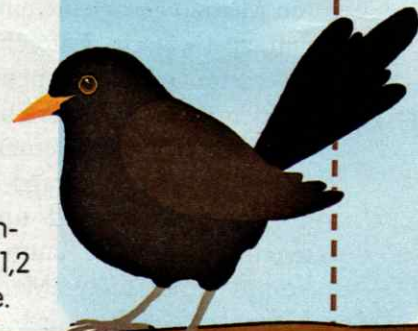
Der Gesang ist eine rasche Abfolge kurzer, hoher Töne, die in einem längeren Element enden. 180.000–280.000 Brutpaare.



Amsel

„tschewi-tschewi-tschewi“

Ihr allseits bekannter Ruf erklingt etwa 45 Minuten vor Sonnenaufgang. 800.000–1,2 Millionen Brutpaare.



30–40 Min.

Stieglitz

„stigit-stigit-stigit“

Der Stieglitz ist durch sein exotisches Aussehen leicht erkennbar. Auch sein Gesang ist unverwechselbar. 70.000–120.000 Brutpaare.



Buchfink

„zizizizajazoritiu-zip“

Als „Langschläfer“ legt er erst zehn Minuten vor Sonnenaufgang los – bis zu mehreren hundert Mal pro Stunde. 1,4–2,1 Millionen Brutpaare.



10–20 Min.